

WEISE AUF DER REISE



Ein europafreundliches
Weihnachtsspiel
von Pfarrer Thomas Kriege

Lied: Als ich fort ging... (Sunflowers)

Szene: Miss Rosgarden betritt die Kanzel (Als Parament hängt die Europafahne)

Miss Rosgarden: Was geschah in diesem Jahr?
Was war wohl schön, was sonderbar?
Zur Antwort muss man selbst entscheiden:
konnt ich mich freuen, musst ich leiden?
Mich schickt weder Christkind noch Santa Claus,
ich komm' vom britschen Unterhaus.
Ja, dieses Jahr gabs einen Knick,
ein Ruck durchs Volk, zur Politik.
Will man nun Weihnachten verstehn,
empfiehlt sich's auch auf's jetzt zu sehn.
Was verbinden Sie mit „Sterne“?
Große Träume? Weite? Ferne?
Selbst auf Fahnen tun sie scheinen
und sollen Völker so vereinen.
So schön auch der Gedanke ist,
zwischen Ländern gibt's oft Zwist.
Mein Volk entschied: wir hätten gerne
lieber uns're eignen Sterne.
Und bis hinein ins Unterhaus
der Ruf erschallte: wir geh'n raus!

Pfarrer: Es herrscht wohl Skepsis zur EU.
Das spür auch ich und nicht nur du.
Viel Bürger sagen: Woll'n wir nich,
mach lieber jeder was für sich.

Miss Rosgarden: Es hilft vielleicht das heilge Buch,
wenn ich nach tiefrer Wahrheit such.
Als Evangelium ungewohnt
les ich Matthäus, der betont,
dass ein Stern drei Weise rief
damals als das Volk schon schlief.
Berichtet, was sie tun und geben.
Lasst uns zum Wort uns kurz erheben.

Lesung: Mt 2,1-12

Lied

Szenenwechsel – Auftritt der Könige -

Kaspar: Einfacher der Weg mit euch daneben.
Allein hätt' ich schon aufgegeben.
Weit sind die Pfade dieser Welt.
Hab's so mir gar nicht vorgestellt.

Melchior: Viel Jahre hab ich nachgedacht,
was Prophetie so mit mir macht.
Und dann, in meinem kleinen Reich
dacht ich: jetzt los, und zwar sogleich.

Balthasar: Den Anstoß gab mir Himmelslicht
doch fragt ich ist er's ,ist er's nicht ?
Der Stern, der nach Prophetenwort
uns führen kann zum heiligen Ort.

Kaspar: Ich freu mich auf Jerusalem,
wenn wir dann im Palaste stehn,
in den Gemächern des Heroden
Geschenke stelln auf edlen Boden.

Melchior: Der Weg bis hierher war sehr weit.
Zum Glück gab's unter uns kein Streit.
Gut war der Zuspruch, wenn wir weilten,
auch Proviant, den wir gern teilten.

Balthasar: Ein Zweifel werd ich doch nicht los,
der Himmel ist so weit und groß.
Ist es das Zeichen dort im Äther,
kommt er zur Welt hier oder später?

EG

Szenenwechsel

Engelchor: Friede, Friede schenkt euch allen,
Gott, zu eurem Wohlgefallen.
Doch solltet ihr euch niemals spalten,
um den Frieden zu erhalten.

Engel: Joseph, Joseph, Davids Sohn
hör diese Botschaft träumend schon:
Hab keine Furcht und hör genau:
Nimm dir Maria, deine Frau
und sei bedacht, damit du weißt:
ein Kind wird leben, gezeugt aus Geist.

Maria und Joseph treten auf

Joseph: Ich als Handwerker im Mittelstand
hab keinen Einfluss hier im Land.
Beschlüsse fasst man wohl in Rom.
Das stört mich sehr, seit langem schon.

Maria: Und auch Herodes, Römerknecht,
regiert Land Juda wirklich schlecht.
Und jetzt, auch das ist gar nicht schön,
solln wir noch ziehn nach Bethlehem.

Joseph: Ganz ehrlich, Weib, wollt ich alleine
mich aufmachen auf meine Beine.
Doch meine Pläne sich dann wandten,
du sollst nicht sein in Not und Schanden.

Maria: Ich danke dir mein lieber Mann,
du weißt, dass ich nicht anders kann.
Und glaube mir, trotz Hohn und Spott,
das Kind in mir, das schenkt uns Gott.

Lied

Szenenwechsel

Miss Rosgarden: Ja, wie der Lukas es beschreibt,
kommt auch Maria, hoch beleibt,
mit Joseph dann nach Bethlehem,
um nach Quartier sich umzusehn.
Inzwischen denken sich die Weisen
sie wärn am Ende ihrer Reisen.
Kaum hatten sie den Thron erblickt,
hat sie der König weggeschickt.
Herodes hatte das Gefühl,
dass man ihn glatt entmachten will.
Und während er sehr freundlich ist,
beschleicht ihn kalt die Hinterlist.

Szenenwechsel

Kaspar: Ich werde das Gefühl nicht los,
der Eifer war nur Täuschung bloß.
Auch dass Jerusalem, die Stadt,
wohl nicht dies Sternenleuchten hat.

Melchior: So lasst uns wieder weiter ziehn.
Das Licht weit mehr da hinten schien.
Ich seh den Strahl, den hellen Schein.
Vielleicht wird dort das Wunder sein.

Balthasar: Ja, ohne mich. Seh kein Palast
für den die Hochgeburt wohl passt.
Ich bleib jetzt hier. Und mit viel Glück
kehr ich in kurzer Zeit zurück.

Kaspar: Ach Balthasar, wir könn' s verstehn,
weil auch wir zwei das Ziel nicht sehn.
Es war doch stets unser Bestreben:
gemeinsam die Geburt erleben.

Melchior: Das Sternenleuchten, wie es scheint,
ruft uns zu sich, und zwar vereint.
Was dich in eigne Mauern treibe,
denk nicht daran ,bei uns verbleibe.

Balthasar: Nun, wenn ich wäge hin und her.
Verlier ich viel, gewinn ich mehr?
Auch weiß ich, wenn ich mich entferne
vielleicht viel wen'ger dabei lerne.

Szenenwechsel – Auftritt Maria und Joseph -

Engelchor: Friede, Friede schenkt euch allen,
Gott, zu eurem Wohlgefallen.
Doch solltet ihr euch niemals spalten,
um den Frieden zu erhalten.

Engel: Denk an den Traum, du guter Mann,
Ja, Joseph, ja denk stets daran:
Gott wird dir den Geburtsort weisen,
das Kind , es soll dann Jesus heißen.

Joseph: Schwer ist es, sich zurecht zu finden.
Wo kannst du liegen und entbinden?
Respekt, ich hörte dich nie klagen.
Jetzt werd ich mal da drüben fragen.

Maria: Natürlich spür ich starke Schmerzen.
Doch dieses Kindlein unterm Herzen
gibt mir schon jetzt so viel Kraft,
dass auch mein Wille Stärke schafft.

Joseph klopft an

1. Wirtin: Gar nicht erst fragen! Das Quartier
ist nur gedacht für Bürger hier.
Nicht für die Leute, die gedachten,
hier auszuharn und breit sich machten.

Joseph zu Maria: Vermutlich ist ihr nicht bewußt,
wir sind aus Zwang hier, nicht aus Lust.
Komm weiter Frau, hab guten Mut.
Das nächste Haus – es wird noch gut!

Klopft an

2. Wirt(in): Braucht nicht viel sagen, sehe schon,
verzweifelt eure Situation.
Und Geld habt ihr wohl auch nicht viel.
Ist sesshaft werden euer Ziel?

Maria: Oh nein, es soll uns nur gelingen,
mein Kind gesund zur Welt zu bringen.
Wir kehren dann, nach einer Pause,
zurück nach Nazareth, nach Hause.

2. Wirt(in): Nun, das ist wohl ein Sonderfall.
Ich zeige euch jetzt meinen Stall.
Dort könnt ihr ganz bequeme liegen
und du, du kannst dein Kind dort kriegen.

Joseph: Dein Mitleid macht mein Auge feucht
und sieh nur wie das Licht hier leucht,
so helle, dass man wirklich meint,
dass da ein Stern ins Grundstück scheint.

Szenenwechsel

Miss Rosgarden: Der Stern, der Stall, das Jesuskind
schafft eine Einheit, die man find,
wenn man sich reicht die milde Hand
egal das Alter, Volk und Stand.
So finden Platz im schlichten Stalle
Kön'ge, Weise, Hirten – alle.
Und zusammen, wenn sie danken,
vergessen sie soziale Schranken.
Diese Botschaft nehm ich mit
bespricht man nochmals den Brexit.

Szene: - nur bei genügend Mitwirkenden

Flötenspiel: Kommet ihr Hirten

Hirte A:	Wir haben es zuerst erfahren, und hofften schon seit vielen Jahren,
Hirte B:	dass auch für uns ein Stern aufblinkt, der uns einmal Erlösung bringt.
Hirte C:	Armut, Elend uns verwirrten, wir sind ja auch nur schlichte Hirten.
Hirte D:	Doch dieses Licht hier über'n Stalle es schenkt uns Hoffnung, ja, für alle!

Lied: Halleluja (Sunflowers)

Szenenwechsel – Könige am Stall -

Kaspar:	Nun wir haben hier gefunden das Kind, es lebt schon ein'ge Stunden. Der weite Weg, manch kalte Nacht ist entschädigt, wenn der Knabe lacht.
Melchior:	Gut war's, dass wir zusammen sind anbetend nun das edle Kind. Und gut auch, dass uns nicht verwirrten, die schon hier angekommenen Hirten.
Balthasar:	Tät der Stern uns nicht geleiten, so würde ich sehr wohl bestreiten, dass dies Kind in diesem Stalle ein König wird, für uns und alle.
Kaspar:	Ich aber weiß, dass ich nicht irre. Bringt her das Gold, den Weihrauch, Myrrhe. Bevor wir dann vom Orte weichen, wolln wir dem Kind die Gaben reichen.
Melchior:	Eins würde mich noch interessieren: wolln wir Herodes informieren? Was Gutes plant der Mann wohl kaum, so sagte Gott mir in ein'm Traum.

Kaspar: Im Traum mich warnte Gott allein
nicht zu Herodes – kehre heim.
So lasst uns nun nach den Gebeten
die Reise nach daheim antreten.

Engelchor: Friede, Friede schenkt euch allen,
Gott, zu eurem Wohlgefallen.
Doch solltet ihr euch niemals spalten,
um den Frieden zu erhalten.

Engel: Joseph hör, nimm dein Gewand
und fliehe ins Ägyptenland.
Nimm Weib und Kind und geht davon,
flieht vor des bösen Königs Zorn.

Miss Rosgarden: Auch ich, ich kehre jetzt zurück
auf mein vertrautes Inselstück.
Doch eine Botschaft lass ich hier.
Sie gilt der Weihnacht und auch mir:
Die heil'ge Nacht baut viele Brücken.
Sie lässt die Welt zusammenrücken.
Schlecht wär's auf allen Kontinenten
gleich nach dem Fest das zu beenden.
Das gilt für Bündnisse und Staaten,
für Politik und im Privaten.
Es führt zu Hass, wenn einer denkt,
ich fühle mich nur abgehängt.
Wir sind das Volk, auch die daneben,
die so wie wir und anders leben.
Für alle leuchtet dieser Stern,
für die heut hier und die ganz fern.
Wenn einigen auch dies nicht passt,
wir achten drauf, dass nichts verblaßt.
Fühlt sich der Mensch als einig Gruppe,
verglüht der Stern auch nicht als Schnuppe.
Wir kehren heim auf unsrem Wegen
mit Gottes Geist und seinem Segen.
Und wessen Herz sich Sorgen macht,
der singe mit uns: Stille Nacht...